

Vertrieb und Außenstellen spielen **eine zentrale Rolle**



Haus St. Elisabeth, eine Einrichtung der Wohnungslosenhilfe, ist die Ausgabestelle von Trott-war in Schwäbisch Gmünd

Trott-war ist die Straßenzeitung im Südwesten. Die Zeitung wird nicht nur im Großraum Stuttgart, sondern noch in 14 weiteren Stadtgebieten in Baden-Württemberg von Trott-war-Verkäuferinnen und -Verkäufern verkauft. Damit die Zeitung immer rechtzeitig an allen Orten ankommt und die Verkäufer eine Anlaufstelle haben, ist ein Vertriebs- und Verteilungssystem notwendig, das einen reibungslosen Ablauf ermöglicht. In Stuttgart ist dafür der Vertrieb zuständig, in den anderen Städten sind es die Außenstellen. Sie sollen mit diesem Beitrag beginnend in den folgenden Ausgaben vorgestellt werden.

Von Karin Engel-Hüppe

Der Vertrieb in der Hauptstätter Straße ist dort angesiedelt, wo täglich die Verkäuferinnen und Verkäufer ein- und ausgehen. Er gehört zum Mittelpunkt des Alltags bei Trott-war. Neben dem üblichen „Zeitungsgeschäft“ wie termingerechter Abholung und Auslieferung der Zeitungen, der Organisation und Koordination des Einsatzes der freien und festangestellten Straßenverkäufer und der Einholung von Verkaufsgenehmigungen für den Straßenverkauf bei den zuständigen Behörden, ist der persönliche Kontakt zu den Verkäufern und deren Verpflegung besonders wichtig. So wird werktags für die Verkäufer ein Frühstück vorbereitet. Auch ein offenes Ohr für deren Sorgen und Nöte, gegebenenfalls sogar eine Begleitung zum Arzt, gehören zu den vielfältigen Aufgaben der beiden Vertriebsmitarbeiter, Simon Gamerdinger und Oliver Reinhardt.

Beide haben einen anderen Schwerpunkt in ihrer Tätigkeit. Gamerdinger ist mehr für den organisatorischen Bereich, die monatliche Erfassung von Urlaubs- und Krankheitszeiten und die Erstellung von Statistiken zuständig, während Reinhardt gemeinsam mit Fahrer Manfred Ksienzyk beispielsweise Auslieferung, Kurierfahrten, Einkauf und Instandhaltung übernimmt. Zudem ist Gamerdinger unter anderem für die Pflege der Kleiderkammer, die Verkäuferanwerbung in sozialen Einrichtungen und die Arbeitspläne für das Pfandflaschen-Sammelprojekt am Stuttgarter Flughafen zuständig. Reinhardt sorgt auch für rechtzeitigen Nachschub aller Verbrauchs- und Konsumartikel für die Mitarbeiter, ist an der regelmäßigen Kontrolle und Instandhaltung von Trott-war Wohnungen beteiligt sowie am Einsatz von Praktikanten und der Koordination und Planung des Einsatzes von Menschen im Programm „Arbeit statt Strafe“. Die aufgeführten Tätigkeiten der beiden „Vertriebler“ geben nur einen Ausschnitt ihrer täglichen Arbeit wieder. Die unterschiedlichen, mit der Zeit zahlreicher werdenden Projekte bei Trott-war bringen immer wieder neue Aufgabenbereiche mit sich, die Flexibilität und neue Lösungen – auch ungewöhnliche – erfordern.



Foto: Trott-war Archiv

Das Team der Wohnungslosenhilfe der Caritas in Aalen bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit Trott-war

Außenstellen stellen sich vor und schicken ihre Grüße zum Jubiläum

Aus Heidelberg

Träger der ambulanten Einrichtung für wohnungslose Menschen in Heidelberg ist der SKM – katholischer Verein für soziale Dienste. Hier können wohnungslose Menschen das Angebot der Tagesstätte wie Grundversorgung mit Lebensmitteln und Kleidern, Kontaktaufnahme, medizinisch-pflegerische Versorgung sowie Dusch- und Waschmöglichkeiten wahrnehmen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Beratung – Abklärung zur Durchsetzung des Hilfebedarfs, Postadresse, Geldverwaltung, Beratungsgespräche und vieles mehr – aufzusuchen. Innerhalb der Öffnungszeiten des Büros, jeweils Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr, können Trott-war-Zeitungen eingekauft werden.

Der Trott-war-Verkauf ist eine gute Zuverdienstmöglichkeit. Oftmals wird das Startkapital von zehn kostenlosen Zeitungen genutzt, wobei nur wenige danach regelmäßig Zeitungen verkaufen.

„Für unsere Einrichtung ist es ein Angebot mehr in unserer Palette, welches eine realistische Chance bietet, sein Einkommen selbst verdienen zu können und Kontakte zu knüpfen“ schreibt ein Mitarbeiter des SKM.

Aus Aalen

Die Wohnungslosenhilfe der Caritas Ost-Württemberg in Aalen bedankt sich für die stets gute Zusammenarbeit und wünscht Trott-war e. V. auch in Zukunft gute Verkaufszahlen der Straßenzeitung im Gebiet Ostalb. Zudem beglückwünscht die Caritas die Straßenzeitung zum Jubiläum. Für die Aalener Einrichtung mit Fachberatungsstelle, Wärmestube, Notübernachtung, Aufnahmehaus und Betreutem Wohnen war es oft eine große Hilfe, den Klienten mit dem Straßenverkauf eine kleine Zuverdienstmöglichkeit anbieten zu können. Zudem haben schon seit Jahren zwei Stammverkäufer eine langfristige Perspektive für sich entwickeln und ihr Verkaufsgebiet auch auf die Nachbarstadt Ellwangen ausweiten können.

Aus Schwäbisch Gmünd

Das Haus St. Elisabeth der Caritas Ost-Württemberg – Wohnungslosenhilfe Schwäbisch Gmünd – besteht aus einer Fachberatungsstelle für Wohnungslose, Wärmestube, Kurzübernachtung und Aufnahmehaus. Bei Erhalt einer eigenen Wohnung wird auch Betreutes Wohnen angeboten. Das Haus hat 23 Betten in zehn Zimmern, wobei fünf davon für das Aufnahmehaus vorbehalten sind. Im Dezember 2013 wurde direkt um die Ecke das Haus St. Martin eröffnet. Dieses Haus bietet Platz für zwei Wohngemeinschaften: Im Erdgeschoss befindet sich eine Männer-WG für ältere Wohnungslose, die dort auf Dauer auch ohne Betreuung wohnen können. Im ersten Stockwerk befindet sich die Frauen-WG, die

als Schutzraum für wohnungslose Frauen gedacht ist und es den Frauen ermöglicht, in Ruhe eine angemessene Wohnung zu finden und nicht das erste Angebot wahrnehmen zu müssen. Jede WG bietet Platz für vier Bewohner oder Bewohnerinnen. Dieses Haus konnte dank der Anschubfinanzierung durch über Jahre vom Förderverein „Begegnungsstätte St. Elisabeth“ gesammelte Spenden realisiert werden.

Zum Angebot im Haus St. Elisabeth gehört neben den üblichen Angeboten zur Existenzsicherung wie Frühstück, Mittag- und Abendessen, Dusche, Wärmestube, Küche und Fernsehraum auch die Möglichkeit für die Klienten, Trott-war zu verkaufen. Auch wenn den Sozialarbeitern klar ist, dass es für viele Wohnungslose schwierig ist, sich durch den Trott-war-Verkauf zu outen, ist es doch eine Möglichkeit, durch Eigeninitiative etwas dazu zu verdienen und sein Selbstwertgefühl zu steigern. In Schwäbisch Gmünd werden zwischen 200 und 300 Trott-war-Zeitungen im Monat verkauft. Die Caritas hat zwei Stammverkäufer, die schon zum Stadtbild gehören und ihre festen Kunden haben.

Einer davon kam durch den Trott-war-Verkauf auf die Idee, Stadtführungen „von unten“ anzubieten und hat sogar schon ein Buch über sein Leben auf der Straße veröffentlicht. Dieser Verkäufer hat sich in Schwäbisch Gmünd durch Trott-war ein stabiles soziales Netz aufgebaut. Eine tolle Sache, was aus dem Verkauf einer Straßenzeitung entstehen kann. „Wir danken Trott-war für den großen Aufwand, den es erfordert, um eine monatliche Straßenzeitung im Südwesten herauszugeben und dadurch dieses Angebot auch in Schwäbisch Gmünd zu ermöglichen. Wir wünschen dem Team für die Zukunft das Allerbeste“, schrieb ein Mitarbeiter der Ausgabestelle in Schwäbisch Gmünd. ■



Die Vertriebsmitarbeiter Oliver Reinhardt und Simon Gamerdinger (rechts im Bild) an der „Zeitungsausgabestelle“ bei Trott-war in der Hauptstätter Straße